

5 Minuten für Ressourceneffizienz

Ein Interview mit **Frau Bianca Gaß**, Klimaschutzmanagerin der Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg.



Frau Gaß wie lange beschäftigen Sie sich schon mit dem Thema Ressourceneffizienz und was fasziniert Sie an dem Thema?

Mein Berufseinstieg vor mehr als 25 Jahren war sehr fokussiert auf den Bereich der Kesselanlagen in Wohn- und Nichtwohngebäuden. Darauf aufbauend erfolgte eine Spezialisierung im Hochbau. Die Bereiche der Gebäudehülle und der Anlagentechnik sind beide miteinander zu untersuchen um eine ökonomische Aussage zur Effizienzsteigerung im Gebäude zu erhalten.

Das Thema Ressourceneffizienz begeistert mich seit 2010, da ich ab dem Zeitpunkt das Effizienznetz Rheinland-Pfalz, EffNet, regelmäßig zu den Netzwerkpartnertreffen besuchen konnte. An der Ressourceneffizienz fasziniert mich nicht nur die Fülle der Potenziale, sondern auch die effizienten Einsparmöglichkeiten.

Können Sie ein Beispiel für gelebte Ressourceneffizienz geben?

Mit geringen Investitionen, z. B. die eines Durchflussbegrenzers können an den Armaturen erhebliche Frisch- und Trinkwarmwassermengen innerhalb kurzer Zeit eingespart werden. In der Trinkwarmwasserleitung kann im Vorfeld eine Anpassung der Warmwassertemperatur erfolgen. Dies verhindert unnötige Laufzeiten an den Entnahmestellen. Beide Maßnahmen sind kostengünstig umsetzbar und wirtschaftlich darstellbar.

Wo glauben Sie stehen wir heute beim Thema Ressourceneffizienz? Gibt es noch Möglichkeiten besser zu werden?

Die Produktionsprozesse und die Anlagentechniken entwickeln sich immer weiter sowie auch die ständige Nachfrage nach neuen Produkten. Der Einsatz von erneuerbaren Energien im Unternehmen ist daher unabdingbar um im Wettbewerb bestehen zu bleiben und um die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen. Um besser zu werden steht den Unternehmen die [EffCheck-Analyse](#) zur Verfügung. Die Beratungskosten werden durch Fördergelder vom Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung unterstützt. Die Abwicklung und Beauftragung erfolgt über die etablierte Stelle im Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht. Ein tolles „Werkzeug“, das nicht nur von den Unternehmen sondern auch von Kommunen genutzt werden kann. Bis zum September 2015 wurden schon 125 EffCheck-Analysen von Beratern durchgeführt. Ich freue mich schon auf die kommenden EffCheck-Analysen und vor allen Dingen wenn diese regional vermittelt werden können.

Ist Ressourceneffizienz für Sie noch mehr als die Einsparung von Energie, Material, Wasser oder Abfall?

Ja, meiner Meinung nach ist Ressourceneffizienz auch eine Lebenseinstellung und ein ständiger Verbesserungsprozess. Als Klimaschutzmanagerin liegt mir viel daran und es ist auch meine Aufgabe die [Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg](#), die Bürger und Unternehmen zu sensibilisieren sowie davon zu begeistern. Mein Motto: „Nur wer Wissen teilt, vermehrt es!“

Herzlichen Dank Frau Gaß, dass Sie sich die Zeit für uns genommen haben!



Zur Person:

Bianca Gaß begann als Schornsteinfegerin im Handwerk die berufliche Laufbahn. In diesem Gewerk hat sie mehr als 13 Jahre Berufserfahrung gesammelt und erlangte darin auch den Meisterbrief. Zusätzlich wurde eine zweijährige Ausbildung zur Hochbautechnikerin durchgeführt. Des Weiteren wurde eine Ausbildung zur Gebäudeenergieberaterin, Betriebswirtin des Handwerks und Expertin für Schimmelpilzsanierungen abgeschlossen. Die Verknüpfung der Bauberufe stellen wichtige Grundlagen für die Beratung von energieeffizienten Neubauten sowie die anstehenden Sanierungen im Altbaubereich dar. Mehr als 9 Jahre war Frau Gaß als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für angewandtes Stoffstrommanagement tätig und dort für zahlreiche Klimaschutzprojekte sowie den Bereich „Öko-Checks im Sportverein“ zuständig. Sie betreute auch das Netzwerk-EnergieEffizienz für kleine- und mittlere Unternehmen im Landkreis Birkenfeld (NEE-KMU). Ab August 2015 besetzt sie die Stelle als Klimaschutzmanagerin in der Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg. In der Freizeit fährt sie gerne Fahrrad. Für etwas längere Strecken fällt die Wahl auch gerne auf das E-Bike zurück.